

Titel des Projektes: SIMBA - sicher und mobil durch begleitende Assistenzsysteme

Kurzbeschreibung:

Mit SIMBA sollen neue Konzepte erforscht und erprobt werden, die die Mobilität und Teilhabe älterer Menschen am öffentlichen Leben erhöhen. Durch die Verbesserung der Mobilität lässt sich die Eigenständigkeit der Senioren steigern, deren selbstständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vermehren und somit die Lebensqualität verbessern. Zur Erreichung dieses Vorhabens sollen nahtlose Mobilitätsketten geschaffen werden, die in bestehenden Infrastrukturen funktionieren. Das Ziel von SIMBA ist es, den Zugang zu Mobilitätsstrukturen und deren Nutzung bedarfsgerecht zu erleichtern und die Sicherheit durch das Anbieten mobiler Gesundheitsdienstleistungen zu erhöhen.

Ziele:

Mit dem Projekt SIMBA sollen vor dem Hintergrund der Hightech-Strategie 2020, Möglichkeiten entwickelt und erprobt werden, um Lücken in Mobilitätsketten zu schließen. Es sollen Angebote geschaffen werden, mit denen ältere Menschen dazu befähigt werden, sich selbstständig in barrierefreien Routen zu bewegen, um alltägliche Besorgungen zu erledigen Arztbesuche wahrzunehmen und an Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein Assistenzsystem entwickelt und erprobt, über das alle relevanten Informationen leicht abrufbar und verständlich aufbereitet sind. Damit kann zum einen die Mobilität zu Fuß unterstützt, zum anderen der Mobilitätsradius durch die Einbeziehung des öffentlichen Nahverkehrs und weiterer Mobilitätsanbieter, wie einer Taxizentrale, erweitert werden.

Methoden:

Um die Bedürfnisse der anvisierten Zielgruppe zu erheben, wurde zunächst eine umfangreiche Bedarfsanalyse durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die initiale Konzeption der Anwendung und im Rahmen einer formativen Evaluation während der Projektlaufzeit in den Entwicklungsprozess ein. Um die Eignung von mobilen Endgeräten zur Erfassung von gesundheitsrelevanten Zuständen beurteilen zu können, wurde parallel zur Bedarfsanalyse eine systematische Literaturstudie durchgeführt. Daraus konnten ebenfalls Einsichten gewonnen werden, welche in die Konzeption der Kernfunktionalität des SIMBA Projekts eingeflossen sind. Zu dieser Kernfunktionalität zählen vor allem die barrierefreie Routenplanung und der Zugang zu weiteren Informationsdienstleistungen. Während des Projektverlaufs konnte die der Routenplanung zugrundeliegende Kartenbasis auf OpenStreetMap transferiert und die zentrale Navigationsanwendung der Braunschweiger Verkehrs-AG aktualisiert werden. Somit können Fußwegen entscheidende Eigenschaften, wie zum Beispiel die Beschaffenheit des Untergrunds, die Höhe von Bordsteinkanten oder Treppenpassagen,

zugeordnet werden. Basierend hierauf lassen sich bedarfsgerechte Routen planen, indem die individuellen Mobilitätseigenschaften des Nutzers berücksichtigt werden. Hier sind vor allem Nutzer von Rollstühlen und Rollatoren zu nennen, jedoch können so auch Nutzer von Kinderwagen oder Einkaufshilfen berücksichtigt werden. Durch die hiermit geschaffenen Möglichkeiten konnte eine bedarfsgerechte Fußgängernavigation in Braunschweig und Umgebung umgesetzt werden. Am Beispiel des Stadtteils Heidberg wurden alle relevanten örtlichen Gegebenheiten erfasst und für die Routenplanung nutzbar gemacht. Als Benutzerschnittstellen wurden eine Internetpräsenz und eine mobile App entwickelt. Begleitet durch fortwährende Rücksprache mit der Zielgruppe konnten Oberflächen und Dienstleistungen gestaltet werden, welche dem Nutzer intuitiv zugänglich sind.

Ergebnisse:

Das regional geprägte Verbundprojekt SIMBA konnte sein Ziel, die individuelle, bedarfsgerechte Mobilität insbesondere älterer Menschen zu verbessern, erreichen und verstetigen. Die Bedürfnisse der Zielgruppe von Menschen im Alter von 65 Jahren und älter, welche zur Bewältigung von Wegen innerhalb einer Region häufig öffentliche Verkehrsmittel in Kombination mit Fußwegen in Anspruch nehmen, können durch die Unterstützungsangebote des Projektkonsortiums bedient werden. Über die Befriedigung der Grundvoraussetzung, der Befähigung zur individuellen selbstbestimmten Mobilität, konnten sinnvolle Zusatzangebote geschaffen werden. Hierzu zählt vor allem der in die mobile App integrierte, rund um die Uhr verfügbare Servicruf, welcher die mit erfahrenen Dispatchern besetzte Hausnotrufzentrale der Johanniter Unfallhilfe einbindet. Insbesondere die integrierte Ortungsfunktion des Servicrufs ist eine Innovation im Bereich der Mobilitätsunterstützung und bietet Sicherheit und Komfort für den Anwender. Dem Nutzer stehen darüber hinaus die bedarfsgerechte Nahverkehrsroutenplanung und ein Taxiruf, welcher wahlweise datenbasiert samt Ortung oder per Anruf getätigt werden kann, zur Verfügung. Bedarfsgerechte Mobilitätsdienstleistungen beinhalten beim Projekt SIMBA nicht nur die innovative Routenplanungsfunktion mit Integration von Nahverkehrs- und Fußgängerouting, den Service- und Taxiruf, sondern es ist auch die Anbindung von weiteren Dienstleistern vorgesehen. Exemplarisch wurden Supermärkte, die über das von der Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag (LINGA) ausgestellte Qualitätszeichen „Ausgezeichnet Generationenfreundlich“ verfügen, als Points of Interest in eine Karte integriert. Weitere für die Zielgruppe relevante Punkte, wie Sitzbänke, Toiletten und Apotheken wurden ebenfalls in das System integriert und runden das Angebot des Forschungsprojekts SIMBA ab.

Kontakt:

Einrichtung: Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrum

Träger: Einrichtung: Braunschweiger Verkehrs-AG Träger: Das Verbundprojekt SIMBA wird im Rahmen der Ausschreibung „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“ der Forschungsagenda „IKT 2020 – Forschung für Innovationen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Ansprechpartnerin: Annika Geue

Telefon: 0531 - 8852-2100

E-Mail: annika.geue@bitz.it